

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

45-6512-2420/66
vom 19. August 2014

**Lehrplan
für das berufliche Gymnasium
der sechs- und dreijährigen Aufbau-
form**

**Wirtschaftswissenschaftliche Rich-
tung (WG)
Profil Finanzmanagement**

Privates Vermögensmanagement

**Eingangsklasse (nur dreijährige
Aufbauform)
Jahrgangsstufen 1 und 2**

**Der Lehrplan tritt
für die Eingangsklasse
mit Wirkung vom 1. August 2014,
für die Jahrgangsstufe 1
am 1. August 2015,
für die Jahrgangsstufe 2
am 1. August 2016 in Kraft.**

**Baden-
Württemberg**



Vorbemerkungen

Das Fach Privates Vermögensmanagement bietet Lösungsansätze zu komplexen finanzwirtschaftlichen Problemstellungen privater Haushalte.

Ausgehend von den menschlichen Lebensphasen werden typische finanzielle Fragestellungen aufgegriffen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, diese zu lösen. Leitgedanke ist dabei die Problemorientierung, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen ausrichtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, fundierte Finanzentscheidungen zu treffen und kritisch zu hinterfragen. Mit der zunehmenden Komplexität der Lerninhalte wird der wachsenden Einsicht der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen.

Die Lösung finanzwirtschaftlicher Probleme verlangt die Anwendung mathematischer Verfahren. Der dabei zu leistende Transfer fördert in besonderer Weise die Studierfähigkeit. Der Bezug zu entsprechenden Lehrplaneinheiten des Fachs Mathematik ist herzustellen.

Wesentliche Prinzipien des Fachs Privates Vermögensmanagement sind Handlungsorientierung und exemplarisches Vorgehen. Ziel ist die Entwicklung einer finanziellen Handlungskompetenz. Dabei wenden die Schülerinnen und Schüler Standardsoftware integrativ an und nutzen die Informationsmöglichkeiten des Internets. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und ganzheitlichem Denken geführt werden. Deshalb ist der Einsatz von handlungsorientierten Unterrichtsformen erforderlich, die Lebensnähe und aktuelle Entwicklungen berücksichtigen.

Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
Eingangsklasse	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	10		5
	1 Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der privaten Finanzplanung	16		5
	2 Absicherung wirtschaftlicher Risiken von privaten Haushalten durch Versicherungen	16		6
	3 Geldanlage auf Konten	18	60	6
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
			80	
Jahrgangsstufe 1	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	10		9
	4 Geldanlage in Schuldverschreibungen	20		9
	5 Geldanlage in Aktien	20		10
	6 Geldanlage in Investmentfonds (Teil 1)	10	60	11
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
			80	
Jahrgangsstufe 2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	8		13
	6 Geldanlage in Investmentfonds (Teil 2)	10		13
	7 Altersvorsorge	20		14
	8 Komplexe Anlageentscheidungen	10	48	15
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		16	
			64	

Eingangsklasse

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**10**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

1 Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der privaten Finanzplanung**16**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Zielsetzung einer nachhaltigen privaten Finanzplanung unter Berücksichtigung der Lebensphasen. Sie analysieren ihre eigene finanzielle Situation und beschaffen sich Daten über die Finanzlage typischer Haushalte. Sie ordnen die Informationen zu privaten Vermögensbilanzen. Die Schülerinnen und Schüler erstellen Einnahmen- und Ausgabenrechnungen als Grundlage finanzieller Planung. Sie vergleichen die Einkommens- und Vermögenssituation verschiedener Haushalte. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Nutzen einer umfassenden privaten Finanzanalyse. Sie erarbeiten ein finanzielles Zielsystem und erörtern typische Konfliktsituationen. Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit steuerrechtlichen Rahmenbedingungen vertraut.

Zielsetzungen der privaten Vermögensplanung in unterschiedlichen Lebensphasen

Z. B. Schulzeit, Berufseintritt, Familien-
gründung, Ruhestand
Magisches Dreieck der Geldanlage

Private Vermögensbilanzen

Unterschiedliche Lebenssituationen, freies
Vermögen, reserviertes Vermögen

Einnahmen- und Ausgabenrechnungen für
verschiedene Zeitintervalle

Tabellenkalkulation

– persönliche Situation
– typische Haushalte

Datenrecherche

Steuerliche Rahmenbedingungen

– Grundlagen der Einkommensteuer
– Einkommensteuertarif

Einkunftsarten, Werbungskosten, Sonderaus-
gaben, zu versteuerndes Einkommen
Progression

2 Absicherung wirtschaftlicher Risiken privater Haushalte durch Versicherungen 16

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Risikosituation von Privatpersonen und suchen Möglichkeiten der Risikobewältigung. Sie sehen das Versicherungsprinzip als eine Möglichkeit der Risikoabwälzung. Durch Vergleich mit den Sozialversicherungen werden die allgemeinen Kennzeichen der Individualversicherung herausgearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten exemplarisch Möglichkeiten zur Absicherung vermögensbezogener und personenbezogener Risiken. Sie beurteilen den Nutzen der Versicherungen für den Einzelnen in verschiedenen Lebensphasen am Beispiel der Privathaftpflicht- und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Versicherbare Risiken	Risikogemeinschaft, Zufälligkeit, Schätzbarkeit
Unterschiede Sozial- und Individualversicherung	Versicherungsprinzip, Solidaritätsprinzip, Äquivalenzprinzip, Träger
Verbraucherschutz	Nur Widerrufsrecht
Absicherung vermögensbezogener Risiken anhand der Privathaftpflichtversicherung	Verschuldens- und Gefährdungshaftung Versicherte Risiken, Leistungen, Ausschlüsse
Absicherung personenbezogener Risiken anhand der Berufsunfähigkeitsversicherung	Ergänzung zur gesetzlichen Erwerbsminderungsrente

3 Geldanlage auf Konten 18

Die Schülerinnen und Schüler machen sich anhand eigener Erkundungen mit Geldanlagemöglichkeiten bei Banken und Bausparkassen vertraut. Sie analysieren und vergleichen die verschiedenen Anlageformen vor dem Hintergrund konkreter Anlageentscheidungen und werten sie zielgerichtet aus. Dabei wenden sie finanzmathematische Verfahren der Zins- und Zinseszinsrechnung an. Sie machen sich mit den steuerrechtlichen Grundlagen bei Kapitalerträgen vertraut und beziehen diese in ihre Entscheidungen mit ein.

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Grundprinzip des Bausparens. Sie bewerten den Zweck der Anlageformen aus Sicht der Anbieter. Sie informieren sich über die Ziele und die Durchführung unterstützender staatlicher Maßnahmen zur Vermögensbildung.

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Einlagensicherungssysteme der Bundesrepublik Deutschland und leiten deren Bedeutung für den Anlegerschutz ab.

Einlageformen bei Banken

- Tagesgeldkonto
- Termineinlagen

Unterjährige Verzinsung mit Renditeberechnung

- Sparkonto
- Sparbriefe

Zinsrechnung, Zinseszinsrechnung

Normalverzinsliche, auf- und abgezinste Sparbriefe

Steuerliche Behandlung von Zinseinnahmen	Vgl. LPE 1 Einkommensteuer Freistellungsauftrag, Nichtveranlagungsbescheinigung
Bausparen	Spar- und Darlehensphase, Zuteilung Tarifvergleich
Grundzüge der staatlichen Sparförderung	Wohnungsbauprämie Arbeitnehmer-Sparzulage
Einlagensicherung	
Entscheidung nach Vergleichskriterien	
– Sicherheit	
– Liquidität	
– Rentabilität	

Jahrgangsstufe 1

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**10**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

4 Geldanlage in Schuldverschreibungen**20**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Schuldverschreibungen als Anlageform. Sie unterscheiden diese nach Emittenten, Verzinsungsformen und Rückzahlungsmodalitäten und beurteilen diese nach üblichen Anlagekriterien. Dabei befassen sie sich mit der Bedeutung des Ratings. Sie berechnen die Rendite bei Emission und Erwerb näherungsweise und erarbeiten die steuerliche Behandlung von Erträgen aus Schuldverschreibungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Abwicklung einer Geldanlage in Schuldverschreibungen kennen. In diesem Zusammenhang erstellen sie Kauf- und Verkaufsabrechnungen unter Berücksichtigung von Stückzinsen und Steuern. Die Schülerinnen und Schüler ermitteln den persönlichen Anlageerfolg anhand der näherungsweise Rendite und beurteilen diese Berechnungen unter finanzmathematischen Gesichtspunkten. Dabei berücksichtigen sie auch die steuerliche Situation des Anlegers. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten aktuelle Anlagevorschläge entsprechend vorgegebener Zielsetzungen.

Rechte des Anlegers

Unterscheidungskriterien

- | | |
|----------------------|--|
| – Emittenten | Staatliche Einrichtungen, Banken, Unternehmen |
| – Verzinsungsformen | Emissionsmotive
Festzins, Floating-Rate-Note ohne Umkehrfloater, Null-Kupon-Anleihe |
| – Rückzahlungsformen | Tilgung in einer Summe, Kündigungsvereinbarungen |

Anlagekriterien

- | | |
|----------------|---|
| – Sicherheit | Rating |
| – Liquidität | |
| – Rentabilität | Yield to maturity, auch steuerliche Aspekte |

Handel und Verwahrung

- | | |
|--------------------|--|
| – Kauf und Verkauf | |
| – Abrechnung | Stückzinsen und steuerliche Behandlung |
| – Depot | |

Persönlicher Anlageerfolg

Effektivverzinsung mit und ohne Berücksichtigung der persönlichen steuerlichen Situation

Aktuelle Anlagevorschläge

5 Geldanlage in Aktien

20

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Geldanlage in Aktien und beurteilen deren Chancen und Risiken. Sie informieren sich über die Organisation der Aktienbörsen und die aktuelle Börsensituation, insbesondere aus Sicht privater Anleger. In diesem Zusammenhang analysieren sie die mathematische Konstruktion eines Aktienindex. Sie wenden Methoden der Aktienanalyse an und beurteilen deren Aussagegehalt. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Kauf- und Verkaufsaufträgen sowie deren Abrechnung bei verschiedenen Wertpapierdienstleistern. Sie machen sich mit der steuerrechtlichen Behandlung von Erträgen aus Aktienanlagen vertraut und beziehen diese Kenntnisse in die Renditeberechnung mit ein. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Anlageempfehlungen für ein Aktienportfolio.

Chancen und Risiken der Aktienanlage

Merkmale von Aktien

Aktienhandel aus Sicht privater Anleger

Börsenorganisation im Überblick, Marktsegmente

Struktur von Aktienindizes
Performance- und Kursindizes

Konstruktion des DAX

Kurseinflussfaktoren

Grundlagen der Aktienanalyse

– Fundamentalanalyse

Nur Gewinn je Aktie, Kurs-Gewinn-Verhältnis, Dividendenrendite, Kurs-Cashflow-Verhältnis

– technische Analyse

Nur Grundzüge, Volatilität

Kauf- und Verkauf

– Auftragserteilung

Limitiert, unlimitiert

– Abrechnung

Auch stop-loss-, stop-buy-Aufträge

Erträge aus Aktienanlagen und deren steuerliche Behandlung

– Dividende

Abrechnung

– Kursgewinn

Rendite von Aktienanlagen

Berechnung mit und ohne Berücksichtigung der persönlichen steuerlichen Situation

Aktuelle Anlagevorschläge

6 Geldanlage in Investmentfonds (Teil 1)**10**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Kennzeichen einer Anlage in offenen Investmentfonds. Sie begreifen das System der immanenten Risikostreuung und beurteilen die rechtliche Stellung des Anlegers. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Investmentfonds nach Anlagegegenstand, Anlagestrategie und Ausschüttungspolitik. Sie befassen sich mit dem Erwerb und der Rückgabe von Anteilen offener Fonds. Im Rahmen einer regelmäßigen Ansparung erklären die Schülerinnen und Schüler den Cost-Average-Effekt.

Grundlagen der Investmentanlage

Risikostreuung, Kapitalanlagegesellschaft, Depotbank, rechtliche Stellung des Anlegers

Merkmale von Fonds

- Zusammensetzung des Fondsvermögens
- aktives und passives Management
- Ausschüttung

Nach Anlageschwerpunkten
ETF

Anteilserwerb und -rückgabe

- Ausgabe- und Rücknahmepreis
- Vertriebswege

Banken, Vermittler, Kapitalanlagegesellschaft, Börsenhandel

- Depotführung
- Einmalanlage
- Anlageplan
- Entnahmeplan

Cost-Average-Effekt
Negativer Cost-Average-Effekt

Jahrgangsstufe 2

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**8**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

6 Geldanlage in Investmentfonds (Teil 2)**10**

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Risiko und den Erfolg einer Kapitalanlage in Investmentfonds. Dabei beziehen sie verschiedene Kennzahlen mit ein und beurteilen deren Aussagekraft. Sie berücksichtigen die staatliche Förderung und die steuerliche Behandlung der Erträge. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten konkrete Anlagevorschläge entsprechend vorgegebener Zielsetzungen.

Beurteilungsgesichtspunkte

- Risiko
- Performance
- Kosten

Sharpe Ratio
Total Expense Ratio

Staatliche Förderung

Nur Arbeitnehmer-Sparzulage, vgl. LPE 3

Besteuerung der Erträge

Nur Grundzüge

Persönlicher Anlageerfolg

Aktuelle Anlageempfehlungen

7 Altersvorsorge**20**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Finanzierungsproblematik der gesetzlichen Rentenversicherung und die daraus resultierende Notwendigkeit einer systematischen Vorsorge.

Sie ermitteln anhand typischer Fallsituationen die Versorgungslücke im Bereich der eigenen Vorsorge. Vor dem Hintergrund der erworbenen gesetzlichen Ansprüche analysieren sie mit Hilfe des Drei-Schichten-Modells die Bausteine einer strategisch angelegten Altersvorsorge. Sie beziehen alle Vermögenswerte in ihre Überlegungen mit ein und beurteilen deren Eignung zur Altersvorsorge. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Merkmale einer kapitalgedeckten Altersvorsorge als eine Komponente der privaten Absicherung. Sie informieren sich über die betriebliche Vorsorge als weiteren Bestandteil der Altersvorsorge. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Konzepte zur Deckung der Versorgungslücke auch unter Einbeziehung der staatlichen Förderung und steuerlicher Aspekte.

Gesetzliche Rentenversicherung

- Umlagefinanzierung
- Rentenarten
- Rentenhöhe

Generationenvertrag

Einflussfaktoren

Versorgungslücke

Arbeitnehmer

Drei-Schichten-Modell**Basisrente („Rürup-Rente“)**

1. Schicht

Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge („Riester-Rente“)2. Schicht
Zulagen, Günstigerprüfung**Betriebliche Altersvorsorge**

- Durchführungswege
- rechtlicher Anspruch

2. Schicht
Grundprinzipien
Entgeltumwandlung**Kapitalgedeckte Altersvorsorge**

- Gemischte Lebensversicherung
- Private Rentenversicherung

3. Schicht
Grundlagen
Beitragsbestandteile
Nur aufgeschobene Leibrente

8 Komplexe Anlageentscheidungen**10**

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den gesetzlichen Anlegerschutz. Sie erarbeiten Grundlagen des professionellen Vermögensmanagements. Die Schülerinnen und Schüler analysieren komplexe Fallsituationen aus verschiedenen Lebensphasen und treffen fundierte Entscheidungen zum privaten Finanzmanagement. Sie berücksichtigen dabei kurz-, mittel- und langfristige Ziele und aktuelle Rahmenbedingungen. Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen. Bei der Auswahl geeigneter Anlageformen wenden sie unterschiedliche Strategien an. Sie präsentieren die ausgearbeiteten Vorschläge.

Anlegerschutz

– Beratungspflichten

– Anlegerinformation

Dokumentationspflicht

Einordnung in das Lebensphasenmodell

Vgl. LPE 1

Anlageziele

Magisches Dreieck, vgl. LPE 1

Anlagestrategien

– bottom up

– top down

Portfoliotheorie

Nur im Überblick, Ertrag-Risiko-Diagramme,
Asset Allocation

Anlagevorschläge

